

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wettbewerb soll in das Gesundheitswesen einziehen. Es soll solidarisch bleiben und nicht teurer werden, aber jeder soll für seine Gesundheit alles bekommen, was er braucht. Das suggerieren Politiker im Wahlkampf. Medizinischer Fortschritt, steigende Ansprüche besser informierter Patienten und die demographische Entwicklung kämpfen mit dem Dogma der Beitragsstabilität. Es wird deutlich, dass die vorhandenen Geldmittel nicht ausreichen, um den gewohnten Standard zu erhalten.

Die Ideen der Politiker, die sich nicht von Ärzten, sondern von rein ökonomisch denkenden Expertokraten beraten lassen, tendieren im Wahlkampf zu Lösungsansätzen, die an die Quadratur des Kreises erinnern. Sinnvolle Reformen sind nicht zu erkennen. Man tut so, als hätte das Gesundheitswesen allein ein Ausgabenproblem. Jeder Lehrer im Bundestag wird seinen Senf noch dazugeben, und am Ende wird die Verwirrung groß sein und ein Chaos im Gesundheitswesen anrichten. Es gibt nur wenige konstruktive Vorschläge: Die hilflose Politik setzt auf Destruktion, sie will das Bewährte zerschlagen und allein dadurch soll alles besser werden.

Die Schuldigen sind dann leicht gefunden: Ärztinnen und Ärzte werden über die Medien pauschal zu Abzockern und Betrügnern gemacht und die von der Politik beauftragten Expertokraten bescheinigen ihnen nach oberflächlicher Recherche schlechte Qualität und die Tendenz zur Unter-, Über- und Fehlversorgung, vorwiegend zur Verschwendung.

Kassenärztliche Vereinigungen werden als innovations- und wettbewerbsfeindliche Anbietermonopole diffamiert. Immerhin werden sie als mächtig wahrgenommen. Dabei wird von Politik und Öffentlichkeit nicht gesehen und derzeit geradezu verleugnet, was die Kassenärztlichen Vereinigungen mit ihren Vertragsärzten und Psychotherapeuten in den letzten Jahrzehnten für Solidarität und Gemeinwohl geleistet haben.

Die KVWL entwickelt ein Unternehmensleitbild und hat den Willen, sich von der „Abrechnungsbehörde“ zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen zu entwickeln, um sich den Herausforderungen in einem sich wandelnden Gesundheitssystem zu stellen.

Kassenärztliche Vereinigungen öffnen sich nach außen, flexibilisieren das Vertragsrecht und richten sich unter der Voraussetzung, dass alle Gesundheitsleistungen morbiditätsorientiert in Euro bezahlt werden, auf Wettbewerb ein. Der besser qualifizierte Arzt mit einem besonderen Versorgungsauftrag soll in Zukunft auch eine bessere Vergütung bekommen. Für besondere Versorgungsaufträge schafft die KVWL neue Strukturen und setzt auf Kooperation ihrer Ärztinnen, Ärzte und Psychotherapeuten.

Sind Sie neugierig geworden? Dann lesen Sie dieses Heft sorgfältig durch und positionieren sich am Ende bei Ihrer sich wandelnden KV. Sie sind dort gut aufgehoben. Die KV braucht keine Ärzte und Psychotherapeuten, die ihr innerlich davonlaufen und sich von kurzlebigen Lockangeboten verführen lassen. Sie braucht Mitglieder, die geschlossen hinter ihr stehen. Dann sind und bleiben wir in diesen Zeiten eine starke Truppe.



Dr. Ulrich Thamer, 1. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

SchwerpunkttHEMA KVWL	
Kassenärztliche Vereinigungen – ein Auslaufmodell?	6
Von der Abrechnungsbehörde zum modernen Dienstleister	8
Die KVWL als Dienstleister für ihre Mitglieder	11
Adäquate Interessenvertretung in einem zweiten Gesundheitsmarkt	13
Imagine – das öffentliche Ansehen der Kassenärztlichen Vereinigungen	15
Disease-Management-Programme: Ein Wolf im Schafspelz?	16
Leitlinien und Evidence based Medicine im Kontext von Berufsrecht und Disease-Management-Programmen	18
Zukunftsorientierte Unterstützung der Praxisnetze durch die KVWL	21
.....	
Magazin	
Informationen aktuell	4
Persönliches	44
Leserbriefe	43
Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL	24
Fortbildung in den Verwaltungsbezirken	55
Institut für ärztliches Management	23
Bekanntmachungen der ÄKWL	46
Bekanntmachungen der KVWL	50
Impressum	54